

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Theodor Fontane: "Irrungen, Wirrungen"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.B.3

Prosa – Vormärz bis Naturalismus

Theodor Fontane: „Irrungen, Wirrungen“ – Eine Berliner Alltagsgeschichte analysieren

Dr. Ulrike Trumpke



© RAABE 2024

© StockFrame/iStock/Getty Images Plus

Der Roman „Irrungen, Wirrungen“ (1888) spiegelt politische und soziale Entwicklungen in einer Liebesgeschichte mit Entsagung. Dass Baron von Rienäcker sein Verhältnis mit der Näherin Lene beenden und sich für eine reiche Cousine entscheiden muss, scheint aufgrund ständischer Konventionen unausweichlich. Ziel der Unterrichtsreihe ist es, den Einfluss gesellschaftlicher Kräfte auf die Protagonisten zu identifizieren und für die Bedingtheit individueller Entscheidungen zu sensibilisieren. Warum eine standeskonforme Ehe als Kompromiss akzeptiert wird, wird durch die Analyse von Sprache und Erzählstruktur erarbeitet und im historischen Kontext interpretiert.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	17 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Lesen: Texte bearbeiten und auswerten; Themen und narrative Strategien literaturhistorisch einordnen; gattungsspezifische Elemente und intertextuelle Bezüge erkennen; 2. Analysieren: Funktion und Intention sprachlicher Kommunikationsformen und Erzählperspektiven untersuchen; 3. Argumentieren: Lebensentscheidungen diskutieren und Alternativen entwerfen
Thematische Bereiche:	Lebensentscheidungen, moralische Konflikte

Fachliche Hinweise

Zur Wahl des Themas

Theodor Fontanes (1819–98) Roman „Irrungen, Wirrungen“ (1888) ist in Thematik und Form für die Sekundarstufe II und als Abiturvorbereitung geeignet und kann als Beispieltext für das epische Werk Fontanes und den späten (kritischen) **Realismus** gelten. Als **Zeitroman** ein literarisches Dokument der Epoche zwischen Reichsgründung und Jahrhundertwende, vermittelt er Einblicke in **gesellschaftliche Zwänge** und Konventionen, autoritär-hierarchische Denkstrukturen und standesgebundene (Doppel-)Moral.

Zu Inhalt, Figurengestaltung und Themen des Romans

Die **zweigeteilte Handlung** (Liebesgeschichte/Ehegeschichte) ereignet sich zwischen Juni und Oktober 1875 und April bis Spätsommer 1878. Erzählt wird die kurze Liebesbeziehung des Kürassierleutnants **Botho von Rienäcker** mit der Weißzeugnäherin **Lene Nimptsch** (1.–15. Kapitel). Auf Drängen der Familie heiratet der junge Offizier die vermögende **Käthe von Sellenthin**. Das Weiterleben des getrennten Paares in standesgemäß „passenden“ Ehen – auch Lene findet einen neuen Partner, den Fabrikmeister Gideon Franke, einen älteren Mann, der in Amerika auch als Prediger gelebt hat – füllt den zweiten Teil des Romans (16.–26. Kapitel). Darin überwiegt das erzählerische Interesse an Botho und Käthe, während Lene fast nur indirekt, in Gedanken und Erinnerungen Bothos, präsent ist. Für die **Verbindung zwischen beiden Romanhälften** sorgen nicht nur durchgängig auftretende Figuren (Frau Dörr, Frau Nimptsch, Bothos Kameraden), sondern vor allem Wiederholung und Variation von Situationen und Schauplätzen. Zwei singuläre Ereignisse, der Ausflug nach Hankels Ablage (1. Teil) und Käthes Kuraufenthalt (2. Teil), mit entsprechendem Personal (Offiziersdamen/Reisebekanntschäften) sind relevant für das Ende der Liebesgeschichte und ihre emotionalen Konsequenzen (Erinnerungen). Das Romangeschehen entwickelt sich durch Konversationen, Dialoge, Selbstgespräche und Briefe, in denen Personen aus unterschiedlichen sozialen Milieus und mit einer großen Bandbreite sprachlicher und dialektaler Ausdrucksformen zu Wort kommen. Zum zentralen Thema des Romans werden **Verhalten und Haltung von Botho und Lene** sowie die **Interventionen weiterer Akteure** (Onkel, Mutter). Lenes Wahrhaftigkeit, das offene Bekenntnis zu ihrer Liebe (ohne Ansprüche, im Gegensatz zum Rollenverständnis der Offiziersdamen), widerspricht dem, „was die Menschen Anstand nennen und gute Sitte.“ (S. 106, Z. 1/2), was aber, wie der Roman zeigt, nur als Schein, als „**konventionelle Lüge**“, existiert. Botho dagegen ist „befangener in Tradition und Gesellschaftsgeist, oberflächlicher in seiner passiven Unterwerfung unter die Normen und Ansprüche seiner Herkunft. Er neigt zum Sentimentalen, das ein Zeichen der Schwäche ist“¹. Lene wie auch andere weibliche Romanfiguren Fontanes (z. B. Stine) „sind Störfälle im Getriebe der spätbürgerlichen Gesellschaft mit ihrem strengen Moralkodex und ihrem Regelkatalog, die die Frauen in ein enges Korsett gefälliger Verhaltensmuster pressen. [...] An den Konflikten, denen die fontaneschen Protagonistinnen ausgeliefert sind, zeigt der Dichter die gesellschaftlichen Erschütterungen seiner Zeit“². Die Strategie der Indirektheit, die fast ohne kommentierende oder wertende Erzähler-einmischung auskommt, erfordert Aufmerksamkeit für die zahlreichen Bezüge, Anspielungen und Motivvariationen, die intratextuell verknüpft sind. Sie zeigt Fontanes Vorstellung von realistischer Erzählkunst, seine subtile Kritik an der „Doppel-moral als verlogene Attitüde“³ seiner Epoche:

1 Fritz Martini: Deutsche Literatur im bürgerlichen Realismus 1848–1898. J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1981. S. 776.

2 Trude Trunk: „Weiber weiblich, Männer männlich.“ Frauen in der Welt Fontanes. In: Fontane und sein Jahrhundert. Hrsg. von der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Henschel Verlag, Berlin 1998. S. 137–154.

3 Bettina Plett: „...kein Schriftsteller für den Familientisch mit eben eingesegeten Töchtern.“ Vorschläge

„Fontanes **Gesellschaftskritik** äußert sich auch in ‚Irrungen, Wirrungen‘ nicht als vehementer Protest und eindeutige Tendenz, als Durchsetzung individueller Ansprüche und Bedürfnisse gegen die soziale Wirklichkeit oder als demokratische Vision einer ständischen Freiheit und Gleichberechtigung. [...], sondern in der illusionslosen Porträtierung menschlichen Verzichts unter dem Diktat der sozialen Gegebenheiten und im Namen der gesellschaftlichen Ordnung, zu der sich Botho bekennt und die Lene nie in Frage stellt.“⁴

Zur Entstehung und Rezeption des Romans

Der Roman „Irrungen, Wirrungen“, vorab in der Vossischen Zeitung vom 24. Juli bis 23. August **1887 und 1888** als Erstdruck erschienen, hat eine relativ lange und durch die (Weiter-)Arbeit an anderen literarischen Werken („Stine“; „Graf Petöfy“; „Cécile“; „Unterm Birnbaum“; „Quitt“) unterbrochene Entstehungszeit (ab 1882). Im Mai 1884 verbrachte Fontane 14 Tage in Hankels Ablage und beendete dort den ersten Entwurf. „Irrungen, Wirrungen“ gehört zu den sogenannten **Berliner Romanen**, die sich immer mehr vom Gesellschafts- zum Zeitroman erweitern: Fontane weist mit seinem „Bekenntnis zum ‚Vielheitsroman‘, mithin zu einem epischen Modell, das sich vom Individuum, dem Einzelhelden innerhalb eines Entwicklungsgangs, abwendet und das Gesellschaftliche, Zeittypische und Politische behandelt, auf die europäische Romantradition hin.“⁵ „Irrungen, Wirrungen“, eine von ihm „besonders geliebt[e] Arbeit“, stattete er mit „tausend Finessen“ aus (an Emil Dominik, 14. Juli 1887). Die anfangs empörten Reaktionen über die „grässliche Hurengeschichte“ (so ein Mitinhaber der Vossischen Zeitung an den Chefredakteur) veranlassten Fontane zu spöttischen Stellungnahmen über die **Scheinmoral der Gesellschaft**. Er selbst behandelte das „Intrikate“, wie er tabuisierte Themen nannte, mit äußerster Diskretion. Der anfänglichen Ablehnung folgten äußerst positive Rezensionen. Die „brisante Faszinationskraft“⁶ des Romans wurde auch von jungen Schriftstellern wie den Naturalisten erkannt.

Didaktisch-methodische Hinweise

Zur Lerngruppe und den curricularen Vorgaben

„Irrungen, Wirrungen“ ist aufgrund des thematischen Angebots, seiner narrativen Strategien und sprachlichen „Finessen“ für die **Sekundarstufe II** geeignet. Mit diesem Roman können vorhandene **textanalytische und interpretatorische Kompetenzen** erweitert und die Erarbeitung der Literatur-epoche **Realismus** geleistet werden. Fächerübergreifend eröffnet das Werk einen atmosphärisch genauen Einblick in Leben und Mentalität der Bismarckzeit. Erzählerisch vermittelte Aspekte von Stadtentwicklung über Wohnen und Arbeiten bis hin zu Freizeitgestaltung und Reisegewohnheiten verdichten historisches Wissen, schärfen aber auch die Sensibilität für offene und verdeckte politische und soziale Missstände (z. B. Heimarbeit, Arroganz der Offizierswelt, veräußerlichter Ehrbegriff, Scheinmoral). Verständnis und Verarbeitung unterschiedlicher Textsorten als Voraussetzung für strukturierte Lösungen und Präsentation von Aufgaben ist sowohl in den Unterrichtsstunden als auch bei der Vorbereitung der Rechercheaufträge gefordert.

zur Betrachtung des Frauenbildes und des „Unmoralischen“ in Fontanes Romanen. In: Diskussion Deutsch. Heft 44. Dezember 1995. S. 256–263.

4 Christian Grawe: Irrungen, Wirrungen. In: Christian Grawe und Helmuth Nürnberger (Hrsg.): Fontane Handbuch. Alfred Kröner Verlag. Stuttgart 2000. S. 583.

5 Hugo Aust: Theodor Fontane. Ein Studienbuch. A. Francke Verlag. Tübingen/Basel 1998. S. 25.

6 Ebd., S. 120.

Zu den methodischen Schwerpunkten der Einheit

Die Unterrichtsreihe wählt Themen aus, die konstitutiv für das Romangeschehen sind, und umgibt sie mit Informationen zum politischen, ökonomischen und sozialen Kontext der Kaiserzeit. Ein Schwerpunkt dabei ist die **Entwicklung Berlins zur Metropole** und ihre Auswirkungen auf die Lebenswelt der Romanfiguren. Fontanes topografische Exaktheit (auf eigenen Erkundungen beruhend) erlaubt virtuelle Ausflüge in die Stadtlandschaft der 1870er-Jahre und, durch Foto- und Filmmaterial unterstützt, den **Vergleich mit der Gegenwart**. Eigenständig durchgeführte Rechercheaufträge, Analyse von Text-, Bild- und Audioangeboten, aber auch eine kreative Auseinandersetzung mit dem Romangeschehen (Rollenspiel, Brief, Entwurf eines alternativen Endes) ermöglichen eine **Annäherung an eine entfernte Epoche** und die private und gesellschaftliche Situation der Protagonisten. Rechte und individuelle Freiheiten erscheinen Schülerinnen und Schülern selbstverständlich – (soziale) Zwänge und (moralische) Konflikte der Romanfiguren sind daher schwer zu vermitteln. Was unsere Gegenwart aufgrund politischer Veränderungen und gesellschaftlichen Wandels von Fontanes Welt trennt, darf deshalb nicht nivelliert, sondern muss herausgearbeitet und diskutiert werden, z. B. die rechtliche Stellung der Frau, weibliche Berufstätigkeit, Geltung von Standesgrenzen und -konventionen wie auch Fragen der Moral. Aus heutiger Sicht wird die Alternativlosigkeit des Verzichts mit den vorgebrachten Begründungen Widerspruch und Unverständnis hervorrufen. Gleichwohl kann eine Liebesgeschichte mit Entsagung, jenseits aller historisch bedingten Unterschiede, zu psychologischen Reflexionen und kritischer Stellungnahme anregen. Das kurze gemeinsame Glück der Protagonisten enthält affektives Potenzial; die Verarbeitungsphasen der Trennung spiegeln Lebensmomente, die Heranwachsende auch heute kennen und durchleben werden.

Zur Organisation des Leseprozesses

Der Roman umfasst 26 Kapitel und sollte zu Beginn der Unterrichtsreihe **bis S. 107** (16. Kapitel) gelesen sein. Die Lektüre des zweiten Teils erfolgt **unterrichtsbegleitend**. Die Themenschwerpunkte enthalten zahlreiche Romanzitate, die zu einer Vertiefung der Textkenntnis beitragen. Zwei **Recherchen** (Stadtentwicklung, Politik Bismarcks) sollten vor Beginn der Reihe vergeben werden, damit die Ergebnisse in die erste und zweite Doppelstunde einfließen können. Über politische, moralische und poetologische Positionen Fontanes informieren Briefzitate und literaturtheoretische Äußerungen in den einzelnen Stunden. Daten zu Biografie und Werk vermittelt die Textausgabe im Anhang.

Mediathek

Verwendete Textausgabe

Die Unterrichtseinheit stützt sich auf folgende Textausgabe: **Theodor Fontane: Irrungen, Wirrungen**. Reclam XL. Text und Kontext. Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG. Stuttgart 2013, 2021. ISBN: 978-3150161210.

Weiterführende Literatur

- **Aust, Hugo:** Theodor Fontane. Ein Studienbuch. A. Francke Verlag. Tübingen/Basel 1998. Einführung in die Epoche Realismus und konzise Interpretationen der Romane.
- **Friedrich, Thomas:** Menschen des Übergangs, unfertige Stadt. 1833–1898: Berlin als „Fontanopolis“. In: Fontane und sein Jahrhundert. Hrsg. von der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Henschel Verlag. Berlin 1998. S. 178–198. Katalog mit informativem Bildmaterial und Aufsätzen zu Stadt und Epoche.

- ▶ **Gerlach, Hellmut von:** Von Rechts nach Links. Hrsg. von Emil Ludwig. Zürich 1937. S. 35 ff. Abgedruckt in: Gerhard A. Ritter und Jürgen Kocka (Hrsg.): Deutsche Sozialgeschichte 1870–1914. Dokumente und Skizzen. C.H. Beck. München 1982. S. 189/90.
Die Autobiografie beschreibt von Gerlachs Wandel vom preußischen Junker zu einem überzeugten Demokraten und Pazifisten der Weimarer Republik (gest. 1935 im Exil).
- ▶ **Müller-Seidel, Walter:** Theodor Fontane. Soziale Romankunst in Deutschland. J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag. Stuttgart 1975. S. 239–270.
Analysen der Romane Fontanes mit Betonung der Antinomie Gesellschaft – Menschlichkeit.
- ▶ **Plett, Bettina:** „...kein Schriftsteller für den Familientisch mit eben eingesegeten Töchtern.“ Vorschläge zur Betrachtung des Frauenbildes und des „Unmoralischen“ in Fontanes Romanen. In: Diskussion Deutsch. Heft 44. Dezember 1995. S. 256–263.
Psychologisch erhellende Ausführungen zum Frauenbild Fontanes.
- ▶ **Seeba, Hinrich C.:** Berliner Adressen. Soziale Topographie und urbaner Realismus bei Theodor Fontane, Paul Lindau, Max Kretzer und Georg Hermann. Walter de Gruyter. Berlin/Boston 2018.
Demonstration und Kritik sozialer Verhältnisse entlang topografischer Beispiele.
- ▶ **Seiler, Bernd W.:** Fontanes Berlin. Die Hauptstadt in seinen Romanen. Verlag für Berlin-Brandenburg. Berlin 2012. S. 60.
Lokalisierung und Deutung der Berliner Romane entlang ausgewählter Bildzeugnisse.
- ▶ **Spinnen, Burkhard:** Und alles ohne Liebe. Theodor Fontanes zeitlose Heldinnen. Schöffling & Co. Frankfurt am Main 2019.
Differenzierendes Arrangement der weiblichen Hauptfiguren mit überraschenden Einsichten.
- ▶ **Trunk, Trude:** „Weiber weiblich, Männer männlich.“ Frauen in der Welt Fontanes. In: Fontane und sein Jahrhundert. Hrsg. von der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Henschel Verlag. Berlin 1998. S. 137–154.
Deutung und Vergleich von Fontanes Frauengestalten mit besonderer Berücksichtigung der Darstellung der weiblichen Psyche.
- ▶ **Ziegler, Edda, unter Mitarbeit von Erler, Gotthard:** Theodor Fontane. Lebensraum und Phantasiewelt. Eine Biographie. WBG. 1997.
Einleuchtende Verknüpfung von Leben und Werk mit interessantem Bildmaterial.

Weiterführende Internetseite

- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=QhPR6fa68EY>
Video: Berlin zur Kaiserzeit – Glanz und Schatten einer Epoche.
[letzter Abruf: 30.04.2024]

Auf einen Blick

1.–3. Stunde

Thema:	Transformation vs. Tradition
M 1	Berlin – Auf dem Weg in die Moderne / Urteile, Bilder und Informationen zur Entwicklung der Stadt auswerten (UG); Textbelege zur „unfertigen Stadt“ zusammenstellen (PA)
M 2	Berlin – Eine „Metropole in Gardeuniform“ / Bothos Standeskonformität prüfen (PA); die Charakterisierung durch Frau Nimptsch erklären (PA); die Zeitdiagnose Fontanes erläutern (UG)
M 3	Bismarck-Kritik und Preußen-Nostalgie bei Hiller / Historische Anspielungen auflösen (EA); die Positionen von Ostens erarbeiten (PA); Kommunikationsverhalten und Gesprächsverlauf analysieren (PA); Vermutungen anstellen (UG)
M 4	„Irrungen, Wirrungen“ – Lesebegleitende Aufgaben / Rechercheaufträge bearbeiten (GA); die zweite Romanhälfte lesen (ab Kapitel 16) (EA)
Hausaufgabe:	Sich über Fontane informieren (Reclam-Ausgabe, Anhang, S. 189, 3. Leben und Zeit); M 5, Aufgabe 1
Benötigt:	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationsmöglichkeit für die Gruppen 1 (Aufgabe 1) und 2 • digitale Endgeräte und Internetzugang

4.–6. Stunde

Thema:	Die Gesellschaft im Kaiserreich
M 5	Der „Kaiserkürassier“ mit der „kleinen Bourgeoisin“ / Den sozialen Status von Käthe und Lene vergleichen (GA); weibliche Lebens- und Aufstiegschancen beschreiben (PA); Bedeutungen und Anspielungen erklären (EA); Aussagen und Haltungen interpretieren (UG)
M 6	Botho und Lene – Lebensformen und Lebensumstände / Bothos gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation beschreiben (EA); Lenes und Bothos Welt vergleichen (GA); Gemeinsamkeiten beschreiben (GA); die Selbstdarstellung und Wirkung Bothos untersuchen (UG); die Gesprächsszene spielen (GA)
M 7	Weibliche Lebenserzählungen im Roman / Lenes Position innerhalb der Figurenkonstellation bestimmen (EA); Frau Dörr und Isabeau porträtieren (PA); Redeweisen differenzieren (UG); Begriffe erläutern (PA); Bothos Kritik an Käthe verfolgen (PA); über Käthes Wirkung diskutieren (UG)
Benötigt:	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Endgeräte und Internetzugang

7./8. Stunde

Thema: „Die Gesellschaft ist überall. Die Idylle wird widerlegt.“

- M 8** **Träume von Einfachheit, Natürlichkeit und – Glück? /** Bothos Bewunderung von Lene begründen (EA); die erzählerische Einbettung von Naturerlebnissen untersuchen (GA); die gedankliche und sprachliche Form von Bothos Selbstgesprächen und die Rolle Lenes darin analysieren (PA); die Ernsthaftigkeit der Bekenntnisse prüfen (UG)
- M 9** **Zwischen Liebesinsel und Hankels Ablage /** Die Rettungsschilderung Lenes resümieren (EA); die Landpartie-Kapitel gliedern (PA); Erwartungen und (Glücks-)Gefühle beschreiben (PA); Stimmungswechsel und Störungssignale analysieren (PA); das Maskenspiel charakterisieren und den sozialkritischen Subtext analysieren (PA); zeichenhafte Situationen deuten (UG)

Hausaufgabe: M 9, Aufgabe 6

9.–11. Stunde

Thema: „[D]as Leben mit seinem Ernst und seinen Ansprüchen“ (S. 144)

- M 10** **Die Situation der Gutsbesitzer in den 1870er-Jahren /** Sich über die ökonomische Situation der Gutsbesitzer informieren (EA); Bothos Abhängigkeiten erläutern (UG); die Gesprächsstrategien von Ostens analysieren (PA); einen Rat für Botho formulieren (EA)
- M 11** **Familiäre Bemühungen – Botho und Käthe /** Die Ansprüche und Forderungen von Käthes Mutter beurteilen (PA); die Argumente des Briefs auflisten und gewichten (GA); über Bothos Entscheidungsfreiheit diskutieren (UG)
- M 12** **Bothos Entscheidung – „Tun, was [...] getan werden muss“ /** Emotionale Schlüsselmomente beschreiben und deuten (PA); die Grafik durch passende Entscheidungsaspekte ergänzen (EA); die Verwendung des Begriffs „Ordnung“ erläutern (EA); Synonyme von „Verlegenheit“ notieren (EA); eine Bemerkung Bothos prüfen (UG)

Hausaufgabe: Anhören der Abschiedspassagen im Hörbuch

12.–14. Stunde

Thema: „Tugenden oder Menschlichkeiten“ (Fontane)

- M 13** **Die Trennung – „Erinnerung ist viel, ist alles“ /** Alternative Optionen diskutieren (UG); die Bedeutung zentraler Begriffe erläutern (EA); ein Schaubild vervollständigen (PA); die Trennungsverarbeitung beschreiben (EA)
- M 14** **Nach der Trennung – „Dann lebt man ohne Glück“ /** Bothos Verhalten untersuchen (PA); Lenes Weiterleben beschreiben (EA); Erzählformen und -perspektive bestimmen (GA)

- M 15** **Diskretion, Moral und Heuchelei** / Provozierende Inhalte notieren (EA); Textbeispiele für indirektes Erzählen erarbeiten (GA); die Wirkung des Zusammentreffens in Hankels Ablage auf die Beziehung untersuchen (PA); den Vorwurf „konventionelle Lüge“ erläutern (UG); Lenes Einstellung beschreiben und das Scheitern erörtern (UG)

15.–17. Stunde

Thema: Alltagsgeschichte und Zeitroman

- M 16** **Soziale Topografie** / Die narrative Funktion von Orten, Ortswechseln und sozialen Umgebungen bestimmen und die Ortswahl erläutern (PA); die erzählerische und sprachliche Gestaltung von Bothos Friedhofsfahrt analysieren (PA); simultane Eindrücke erarbeiten und deuten (GA; UG)

- M 17** **Realismus-Konzeptionen – Skepsis, Kritik und Sympathie** / Den Unterschied von Realität und Fiktionalität erklären (UG); „Wirklichkeitsfragmente“ in Käthes Reiseberichten suchen und erläutern (PA); die Mittel von Fontanes Zeitkritik erörtern (UG)

- M 18** **Erzählstrategien – Eine Komposition mit „1000 Finessen“** / Das erste Kapitel analysieren (GA); das Gespräch Frau Nimptsch – Frau Dörr untersuchen (PA); Zeichen und Andeutungen entschlüsseln (UG); Romananfang und -ende vergleichen (GA); die Stimmung der Schlusszene beschreiben und die Lösung interpretieren (UG); Alternativen formulieren (EA)

- Benötigt:**
- Präsentationsmöglichkeit für die Gruppen 1 (Aufgabe 2) und 3

LEK

Thema: **Eine Liebesgeschichte, zwei Kompromissehen** / Die Liebesgeschichte resümieren; die Hochzeitsschilderungen analysieren; erzählte Emotionalität vergleichen und beurteilen; eine Prognose prüfen und kommentieren

Minimalplan

Bei Zeitknappheit können M 2 und M 10 entfallen. Standespolitische und ökonomische Hintergründe für Bothos Entscheidung wären ersatzweise in einem Kurzvortrag zu erläutern.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Theodor Fontane: "Irrungen, Wirrungen"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

